

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Dienstag, 11. Oktober 2011 11:13
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.07_083: Streitgespräch des Nikodemus mit dem Hohepriester Kaiphas

Liebe Liste,

der Hohe Rat und Bürgermeister der Stadt Jerusalem Nikodemus hat im Tempel eine Rede gehalten, die zur Beschwichtigung des sehr gegen die Herrn des Tempels aufgebrachten Volksmenge beigetragen hat (Kapitel 82). Ein Teil der Menschenmenge hat dann den Tempel verlassen und die Priester haben sich zu einer Beratung eingefunden, die vom Hohepriester Kaiphas geleitet wird. Er ist jener Hohepriester, der später die Kreuzigung von Jesus beim römischen Landpfleger Pontius Pilatus durchgesetzt hat und ausführen ließ.

Über diese Beratung der Pharisäer und Tempeloberen berichtet der Text des Kapitels 83 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus durch Seinen Schreiber Lorber; dieser Text ist hier eingefügt.

[GEJ.07_083,01] Sagte Ich (Jesus): „Lieber Freund (Herbergswirt vom Tal unterhalb von Bethanien), *du hast die Begebenheiten im Tempel ganz gut erzählt und in deiner Erzählung an den Tag gelegt, daß du alles mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt hast, was da vorging, und was sich besonders irgend auf Mich bezog. Aber das sage Ich dir auch, daß dir dabei Mein Wille sehr behilflich war; denn ohne Mich ist alles schwach im Menschen, mit Mir aber alles stark, kräftig und mächtig.*

Bei seiner Berichterstattung wurde dieser Wirt insgeheim von Jesus im Gemüt (Herz und Verstand) geleitet:

Jesus stärkt das Gemüt - Herz und Verstand - der Menschen, die sich für die Sache Gottes (Jesus) einsetzen. Das ist bei allen starken Menschen zu sehen, die ihr Leben für Gott gelebt haben und z.B. von der katholischen Kirche als Lebensvorbilder dargestellt werden, aber irrtümlich "Heilige der Kirche" genannt werden.

[GEJ.07_083,02] *Es ist wahrlich für unsere gute und wahre Sache im Tempel nun recht viel geschehen. Das Volk, der alte Rabbi und Nikodemus haben Mich ganz als Den dargestellt, der Ich bin, und man sollte meinen, daß nun schon der ganze Tempel vollauf bekehrt sei. Aber nichts von dem! Nun haben der Rabbi und Nikodemus ihre Not mit den anderen Pharisäern und mit dem Hohenpriester, und das darum, weil sie Mich vor dem Volke für den verheißenen und allein wahren Messias erklärt haben. Aber Ich legte beiden schon die rechten Worte in den Mund, und Nikodemus hat nun dem Hohenpriester eine so brennende Rede ins Gesicht geschleudert, daß ihm dieser samt den Pharisäern kein Wort mehr zu erwidern vermochte.*

[GEJ.07_083,03] *Der Hohepriester hat nämlich dem alten Rabbi und Nikodemus bitter vorgeworfen, daß sogar sie Meinen Namen im Tempel vor dem Volke offen bekannt und alle Schuld auf den Tempel geladen haben, während sie bei dieser Gelegenheit Mich vor allem dem Volke so verdächtig wie möglich hätten machen sollen. Sie hätten dem Volke nur unter dem größten Ernste sagen sollen, daß Gott nun darum also zornig über das Volk geworden sei, weil es solchen Irrlehrern und Aufwieglern nachlaufe, sich verführen lasse und somit verflucht sei.*

Der Hohepriester wirft dem Nikodemus und dem alten Rabbi vor, dass sie "... *alle Schuld auf den Tempel geladen...*" haben. Diese Aussage zeigt sehr deutlich, worum es dem Hohepriester in Wirklichkeit geht: der Nimbus - das äußere Ansehen, der Anschein - der Herrn des Tempels, den sie sich in ihrem Hochmut zugelegt haben, darf beim Volk nicht in Misskredit kommen.

Dieses falsche Streben der Priester legt offen, dass ihnen vor allem das Ansehen ihrer eigenen Stellung (die sie sich im verwerflichen

Machtstreben aufgebaut haben), wichtiger ist als das priesterliche Leben nach der Lehre Gottes und Vorbild für das Volk zu sein.

Dem Hohepriester ist der "äußerer Anschein" wichtiger als das "innere Sein".

[GEJ.07_083,04] Nikodemus aber erwiderte dem Hohenpriester, der Kaiphas hieß: ‚Oh, wenn ihr denn schon gar so klug und weise seid, so tretet nun selbst in den Tempel, der noch voller Menschen ist, obwohl sich nach meiner Rede ein bedeutender Teil aus dem Tempel und von da nach Hause begab, und redet nach eurer Art zum Volke, und ihr werdet es bald empfinden, wie euch das Volk aufnehmen wird! Waren denn wir beide etwa die ersten, die zum Volke geredet haben? Hundert von euch haben vor dem Volke gepredigt nach eurer Art und Weise, und was war die Folge einer jeden solchen Predigt? Die Folge war, daß der Prediger hat flüchten müssen, wenn er nicht auf das gewaltigste mißhandelt werden wollte.

Das ist in der langen Kirchengeschichte des Christentums auch wieder und wieder vorgekommen: überhebliche Priester mussten sich vor dem Volk, das sie beherrschen wollten, in Sicherheit bringen um ihr äußeres Leben zu retten (z.B. in den Bauernkriegen des späten Mittelalters).

[GEJ.07_083,05] Was hättet ihr denn aber nun gemacht, wenn das Volk, so wir beide (Nikodemus und der alte Rabbi) es nicht auf eine kluge Art besänftigt hätten, in Massen zu euch hereingedrungen wäre und euch auf eine vielleicht nie erhörte Art zu mißhandeln angefangen hätte? Ist es sonach nicht klüger, zur Zeit der Not zum bösen Spiel eine gute Miene zu machen und dabei mit heiler Haut davonzukommen, als dem Volke etwas aufbürden zu wollen, das es nimmer hören will?!

[GEJ.07_083,06] Es war in dieser Nacht (mit den Bilden der Entsprechung am Himmel: Feuersäulen und Stadtzerstörung) wahrlich nicht an der Zeit, dem ergrimten und verzweifelten Volke irgendeine Strafrede zu halten, sondern es nur zu trösten und zu beruhigen, – und das haben wir beide getan und dadurch sicher keinen Fehler begangen. Ob aber nun auch ihr vor dem Volke keinen Fehler begangen habt, das ist eine ganz andere Frage! Gehet aber nun nur hinaus in die große Halle des Tempels und versucht, das Volk eines andern zu belehren, und ich stehe euch dafür, daß es euch noch ärger ergehen wird, als es ehemals dem Oberpharisäer und Schriftgelehrten ergangen ist, als er dawider ein Wort erhob, da das Volk laut behauptete, die Volksstimme sei so gut wie Gottes Stimme!

[GEJ.07_083,07] Zudem hast du, Kaiphas, mich und den alten Rabbi ja doch selbst ersucht, daß wir als vom Volke stets wohlgeleitene Männer hinaus unter dasselbe treten sollen und trachten, es auf eine jede mögliche Art und Weise zu besänftigen. Nun, wir taten das. Warum machet ihr uns darum jetzt, da das Volk ruhig geworden ist, Vorwürfe? Es steht euch ja noch immer frei, das Volk, das sicher noch bis über den Mittag im Tempel verharren wird, eines andern zu belehren! Wir beide aber werden uns mit dem Volke durchaus nicht mehr abgeben. Aber nehmt euch in acht, – das Volk kennt eure Sünden!‘

Nach altem Brauch wurde mit Beginn des Vor-Sabbat am Freitag der Tempel geschlossen.

[GEJ.07_083,08] Sagte der Hohepriester: ‚So wir einmal das Volk fürchten müssen, dann sind wir auch keine Priester mehr! Wir dürfen dem Volke nicht um ein Haar breit nachgeben, und komme über uns, was da nur immer wolle! Das ist mein fester Wille und der Grundsatz meines Handelns.‘

Es ist bezeichnend: machthungrige Menschen wollen keinen Millimeter ihres Erreichten verlieren; die Priester dürfen sich nicht vor dem Volk fürchten, sie dürfen keine Fehler eingestehen, das wäre ihrer Beherrscherabsicht gegenüber dem Volk sehr abträglich. Das Volk soll in Abhängigkeit von den Priestern gehalten werden, deshalb dürfen die Priester keine Schwächen zeigen.

So ist der redende Hohepriester Kaiphas ein klassischer Vertreter der Priesterkaste.

[GEJ.07_083,09] Darauf erwiderte ihm Nikodemus: ‚Du bist nun Hohepriester und kannst in vielen Stücken tun, was du willst; wenn aber, wie es sich nun zeigt, bald alles Volk von uns abfallen und sich hinter den Schutz der Römer stellen wird, – was wirst du dann machen? Dann kannst du das Volk verfluchen in einem Atem Tag und Nacht, und es wird dich ebenso anhören, wie dich nun die Heiden, Samariter und Sadduzäer anhören (diese sind bekannt dafür, dass sie die Anweisungen des Tempels missachten). Mit welchen Mitteln wirst du dann die Abgefallenen wieder für uns und den Tempel gestimmt und uns zuzügig machen? (zugänglich machen: zu-ziehen, heran-ziehen)

[GEJ.07_083,10] Was hast du mit deiner Hartnäckigkeit gegen den reichen Lazarus in Bethania ausgerichtet und was dabei gewonnen? Er ist nun mit allen seinen großen Besitzungen ein Römer, und du hast keine Gewalt mehr über ihn! Dazu hatte er ehemals alljährlich an den Tempel mindestens hundert Pfunde Goldes und fünfhundert Pfunde Silbers gezahlt, und nun zahlt er um ein bedeutendes weniger an die Römer, und dem Tempel zahlt er keinen Stater mehr. Nur den Zehent hat er noch gegeben, wird ihn aber in Zukunft wahrscheinlich auch nicht mehr geben, weil er sich meines guten Wissens darüber auch schon mit den Römern abgefunden haben soll. Ja, wenn infolge deiner hohenpriesterlichen Hartnäckigkeit viele dem Beispiele des Lazarus folgen werden, dann werden wir uns bald allein im Tempel befinden!

Durch Nikodemus wird hier ausgesprochen, weshalb der Tempel - der es wieder und wieder versucht hat - in weltlichen Angelegenheiten gegen Lazarus nichts auszurichten vermag; er ist als Jude römischer Bürger geworden.

[GEJ.07_083,11] Siehe, das ist aber so meine Meinung und kernfeste Überzeugung, und die Folge wird es zeigen, daß ich hier die volle Wahrheit geredet habe, und es wird das schon so der Anfang sein zur nicht lange auf sich warten lassenden Erfüllung des zweiten in dieser Nacht gesehenen traurigen und schrecklichen Zeichens! (Bild vom Untergang des Tempels und der Stadt) Fahret nur so fort, so werden wir alle auch bald mit allem fertig werden! (wird eingetreten sein) – Ich habe nun geredet.'

[GEJ.07_083,12] Daß diese Worte dem Hohenpriester sicher nicht besonders mundeten, läßt sich leicht denken. Aber er konnte da wenig oder nichts einwenden; denn es waren auch andere Älteste des Tempels und Jerusalems mit Nikodemus einverstanden.

[GEJ.07_083,13] Aber nach einer Weile sagte der Hohepriester dennoch wieder in einer Art Erregtheit: ‚Ich weiß aber dennoch, was noch geschehen muß, und wir stehen dann wieder auf festem Grunde! Auch der falsche Prophet aus Galiläa muß fallen, wie Johannes gefallen ist, und alles Volk wird wieder zu uns strömen. Habe ich recht geredet oder nicht?‘

Der Hohepriester Kaiphas vertraut darauf, dass dann, wenn Jesus beseitigt ist (unschädlich gemacht ist), das Volk wieder gut gewillt in den Tempel kommen wird und sie - die Priester - wieder ihr gewohntes Spiel mit dem Volk treiben können.

[GEJ.07_083,14] Viele Pharisäer und Schriftgelehrte stimmten nun mit dem Kaiphas; aber Nikodemus, der alte Rabbi und noch mehrere Älteste schüttelten den Kopf, und der alte Rabbi sagte: ‚Ich bin wohl der Älteste unter euch und weiß, was seit achtzig Jahren sich im Tempel und im ganzen Judenlande alles zugetragen hat. Schon oftmals sind im Volke und auch im Tempel selbst fromme und vom Gottesgeiste erfüllte Menschen aufgestanden und haben weise gelehrt und gehandelt. Der hochherrschaftsüchtige Teil des Tempels hat sie aber auch allzeit mit allen Mitteln verfolgt und wo möglich auch getötet. Doch fraget euch, fraget alle Ältesten vom ganzen Judenlande und fraget unsere jährlichen Tagesschriften (Jahrbücher: Aufzeichnungen), und ihr werdet es finden, daß der Tempel und sein altes Ansehen dabei nie etwas gewonnen, wohl aber nach einer jeden solchen Handlung vieles verloren hat, und das also, daß ihm das Verlorene nie wieder zurückerstattet wurde! (nicht zurück gewonnen)

[GEJ.07_083,15] Wo sind die vielen Samariter, wo die Sadduzäer, wo wird nur zu bald ganz Galiläa (Galiläa gehörte nicht zu Judäa) sein? Wie viele von uns sind Essäer geworden, wie viele vollends Griechen und Römer! Wer – außer einigen griechischen Kaufleuten – besucht uns noch aus Tyrus und Sidon, wer aus dem großen Lande Kappadozien (östliches Kleinasien, Türkei), Syrien und aus den vielen Städten am Euphrat (Babylonien, Irak)? Sehet, das hing sogar in meiner Jugendzeit noch fest am Tempel, und dieser wurde überschüttet mit Opfern und Schätzen aller Art und Gattung und wurde sehr übermütig und grausam! Die Priester brachen das Gebot Gottes ‚Du sollst nicht töten!‘, und die erwiesene Folge davon war der gänzliche Abfall vieler Länder und Städte.

[GEJ.07_083,16] Wenn ihr aber in der grausamen Art eurer Vorfahren noch weiter fortfahren werdet, so werdet ihr – wie das zweite Zeichen es euch klar gezeigt hat – in Kürze auch noch das verlieren, was bis jetzt schon ohnehin locker genug am Tempel hanget. Das ist meine Ansicht; ihr aber könntet tun, was ihr wolltet!'

[GEJ.07_083,17] Diese ganz gute Rede des Rabbi wurde von vielen ganz beifällig aufgenommen, die jüngeren aber konnten ihr wenig entgegenstellen.

Die jüngeren Pharisäer haben das zur rechten Beurteilung erforderliche Geschichtsbewusstsein nicht: das

ist natürlicherweise so, auch heute, immer. Die Jugend kümmert sich wenig um die eigene Geschichte ihres Volkes; Denken in geschichtliches Zusammenhängen gilt ihnen als rückwärts gewandt und altmodisch.

[GEJ.07_083,18] Hier wandte sich Kaiphas wieder an Nikodemus und fragte ihn, ob auch er die Ansicht des alten Rabbi gutheiße und billige.

[GEJ.07_083,19] Nikodemus aber sagte: ‚Ich habe schon geredet und sage nun noch einmal, daß ich in eurem Rate weder etwas dafür noch etwas dagegen sagen werde. Wie mein alter Freund es nun gesagt hat, also ist es auch. Für meine innere Überzeugung bin ich keinem Menschen Rechenschaft schuldig, und öffentlich werde ich von heute an wenig mehr reden.

[GEJ.07_083,20] Ich bin ein Oberster der ganzen Stadt Jerusalem (Bürgermeister) und bin vom Kaiser aus ein akkreditierter (bevollmächtigter) Vorsteher aller Bürger und habe im Notfall auch das *JUS GLADII* (Recht der Gladiatoren = Recht zu töten) in meiner Hand. Ihr könnet tun, was ihr wollt, und ich und mein Freund verlassen euch für heute bis auf den Sabbat; wer aber irgend mit mir und diesem meinem alten, wahren Freunde in vernünftigen Worten will reden, der findet mich auf meinen Besitzungen in Emmaus. Und nun, Gott dem Herrn alles anbefohlen!‘

[GEJ.07_083,21] Mit diesen ganz ernstesten Worten verließen beide den großen Rat, obschon sie der Hohepriester noch aufhalten wollte.“

Auf "gut deutsch": Nikodemus hat dem Hohepriester Kaiphas ordentlich die Leviten gelesen (Vorhaltungen gemacht).

Nikodemus war anfänglich ein sehr ängstlicher Mann, er wollte Jesus kennenlernen, traute sich aber nicht am Tag zu Jesus zu gehen; er kam in der Nacht um nicht gesehen zu werden. Im Umgang mit Jesus wurde er ein neuer Mensch: mutig, entschlossen und glaubensstark, nicht mehr auf seine weltliche Stellung achtend.

Ein Mensch von "gutem Schrot und Korn" (guter Ladung; wirkungsvoll) ist er durch Jesus geworden.

Nun zeigt sich im Hohen Rat des Tempels große Verwirrung und starke Uneinigkeit; siehe hierzu den Text des Folgekaptels 84 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" in der nächsten E-Mail.

Herzlich
Gerd